

Trials to control European pear sucker

Versuche zur Regulierung des Birnenblattsaugers

Christian Scheer, Martin Trautmann

Abstract

European pear sucker causes financial penalties in many pear orchards. Honey dew exudations reduce quality. Another problem is the transmission of pear decline. In years of high infestation chemical treatments are complicated.

Neither cutisan- nor sugar-treatments showed an appreciable reduction of the pest in the year 2005.

Keywords: *Cacopsylla pyri*, European pear sucker, kaolin, sugar

Einleitung

In vielen Birnenanlagen der Region Bodensee hat der Gemeine Birnenblattsauger (*Cacopsylla pyri*) unter den tierischen Schaderregern die größte wirtschaftliche Bedeutung. Die Honigtauausscheidungen der Larven des Birnenblattsaugers verursachen eine Rußtaubildung auf den Früchten. Dies führt zu Qualitätseinbußen. Ein weiteres Problem ist die Übertragung des Birnenverfalles (pear decline). Die direkte Bekämpfung in der Integrierten Produktion ist in Jahren mit hohem Befall als unzureichend einzustufen. In der ökologischen Produktion gestaltet sich eine direkte Bekämpfung schwierig. Die Eiablage der ersten Generation beginnt bereits vor Knospenaustrieb. Eine Regulierung des Schaderregers durch den Einsatz von Cutisan wurde untersucht. Im Mai ist am Bodensee mit einer raschen Zunahme der geflügelten Tiere, verbunden mit entsprechender Eiablage und Larvenschlupf, zu rechnen. Häufig sind zu diesem Zeitpunkt noch zu wenig nützliche Gegenspieler vorhanden, um die Larvenentwicklung und die Honigtauproduktion zu unterdrücken. Deshalb wurden Versuche mit Zuckerspritzungen durchgeführt, um Nützlinge, insbesondere Ohrwürmer, zu diesem frühen Zeitpunkt in die Birnenanlage zu locken.

Material und Methoden

Die Versuche im Jahr 2005 wurden in Ettenkirch an der Sorte 'Conference', gepflanzt 1997, durchgeführt.

- 1) Cutisanapplikationen: Am 17.03., 04.04., 13.04. und 22.04. wurden je 15 kg/ha Cutisan (feinstvermahlener Kaolin) bezogen auf 1 m Kronenhöhe (500 l Wasser/ha/mKh) ausgebracht. Es erfolgten Astprobenbonituren (Eiablage), Klopffproben (geflügelte Birnenblattsauger) und visuelle Kontrollen der Blütenbüschel und Langtriebe auf Eier und Larven im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle.
- 2) Zuckerapplikationen: Am 17.05., 25.05., 01.06. und 08.06. wurden je 15 kg/ha/mKh (250 l Wasser/ha/mKh) ausgebracht. Bonitiert wurden geflügelte Birnenblattsauger und Nützlinge (Klopffproben/ Tontopfkontrolle) sowie Eier und Larven (visuelle Kontrolle der Blütenbüschel und Langtriebe) im Vergleich zu Unbehandelt.

Ergebnisse

- 1) Cutisanapplikationen: Anfänglich konnte ein geringer Effekt auf die Anzahl adulter Birnenblattsauger und die Eiablage am Fruchtholz festgestellt werden; eine Reduktion der Anzahl der Larven auf den bonitierten Blütenbüscheln war nicht zu erkennen.
- 2) Zuckerspritzungen: Kontrollen der Tontöpfe ergaben eine geringe Erhöhung der Anzahl der Ohrwürmer in den behandelten Parzellen im Vergleich zur unbehandelten Kontrolle. Eine Regulierung des Birnenblattsaugers bzgl. Eier, Larven oder geflügelte Tiere war jedoch nicht erkennbar.

Diskussion

Honigtauausscheidungen der Larven des Birnenblattsaugers führen zu Rußtaubildung und damit zu Qualitätseinbußen an Birnen. Eine nachhaltige Regulierung des Birnenblattsaugers mittels Cutisan, das zu Irritationen des Schaderregers bei der Eiablage führen sollte, konnte nicht erreicht werden. Ebenso führten Zuckerspritzungen zur kritischen Phase im Populationsaufbaus des Birnenblattsaugers, zum Larvenschlupf Ende Mai, zu keiner nennenswerten Anlockung von Nützlingen und damit verbundener Reduktion des Schaderregers.

Literatur

Trautmann, Martin (2005): Der Birnenblattsauger – ist eine erfolgreiche Bekämpfung ohne Mitac möglich? Obstbau 30, 273-278.